

Nordstrander Flaschenpost

Neues von der Schutzstation Wattenmeer auf Nordstrand:

Mit dem März kam tatsächlich schon der Frühling, was uns duftende Frühlingsluft und teilweise wunderbar warme Temperaturen beschert hat. Mitte März hat uns dann zwar doch noch ein kleiner Sturm erwischt, trotzdem durften wir den Anblick von vielen bunt blühenden Krokussen und Narzissen bewundern. Auch abgesehen vom Wetter hat der März einiges für uns bereit gehalten. Elisa berichtet über unsere Wattkartierung, Angelique erzählt von unseren ersten Brutvogelkartierungserfahrungen und Sarah von der Arlau-Schleuse hat auch was zu berichten.



Viel Spaß beim Lesen wünschen Elisa (FÖJ), Angelique (BFD) und Sarah (BFD)



Elisa

Moin liebe NoFla Leser*innen, was für ein herrlich aufregender Monat! Das Eis aus dem Februar ist schneller weggeschmolzen als man gucken konnte und mit den wärmeren Temperaturen kam dann auch alles andere auf einmal: Die Brutvogelkartierung der Graugänse, meine erste alleinige Vogelzählung und die Wattkartierung.

Ich gebe zu, dass meine Wat- und Wasservogelzählung noch etwas holprig verlaufen ist. Ich habe mich nicht nur einmal vollkommen in meinem Fernglas, der Zähluhr und meinem eigenen Schal verheddert und musste außerdem feststellen, dass man „brauner Fleck, da ganz weit hinten“ nicht im Vogelzähl-Bogen eintragen kann. Aber jetzt habe ich immerhin schon eine Liste an Dingen, die ich beim nächsten Mal anders/besser machen kann.

Mitte des Monats hat dann die Wattkartierung begonnen. Es war ziemlich anstrengend mit den Wathosen schnell genug voranzukommen und selbst ich mit meinen knappen 50kg bin im Schlickwatt eingesunken und stecken geblieben und habe mir dann jeden Schritt mehrere Sekunden erkämpfen müssen. Trotzdem hat es mir persönlich unglaublich viel Spaß gemacht und ich habe jetzt zumindest nie mehr Sorge vor Schlamm und Dreck.





Elisa

Die Länge der Strecken hat mich tatsächlich etwas überrumpelt (jeweils 500m zwischen den Kartierungspunkten), aber dafür war das Aussieben besonders spannend. Dafür drückt man eine 15cm breite Röhre in den Wattboden und befreit den Inhalt dann in einem Priel von Sand und Schlick mit Hilfe eines feinmaschigen Küchensiebs oder etwas Ähnlichen. Dabei hofft man natürlich, dass etwas Spannendes oder Ungewöhnliches zum Vorschein kommt und da ich relativ leicht zu begeistern bin, habe ich bei jedem Gummibandwurm und jeder „Baby-Muschel“ gejubelt. Mein persönliches Highlight waren dann die Wurm-Eiballen, die wir entdecken konnten.



Eiballen eines grünen Aaswurms

Am Ende der Wattkartierung war ich dann aber doch froh wieder festen Deich-Boden unter den Füßen zu haben und wirklich erstaunt, wie dreckig ein Kleidungsstück (in dem Fall meine Schutzen-Kutte) sein kann.

Ich bin wirklich sehr gespannt und freue mich auf die Wattkartierung der Arlau-Schleuse bei der wir mithelfen werden, da mir gesagt wurde, dass es dort tatsächlich noch sehr viel schlickiger ist.

In ein paar Tagen ist es dann endlich soweit und unsere HBFDLerin Clara zieht ein! Ich freue mich tierisch sie endlich persönlich kennenzulernen und bei der Einarbeitung helfen zu können. Und mit ganz viel Glück kann ich in der nächsten Ausgabe sogar schon von meiner ersten Wattführung berichten.

Bis zum nächsten Mal!

Eure Elisa



Angelique

Moin liebe NoFla-Leser, den März kann man guten Gewissens als Monat der Kartierungen bezeichnen. Neben der Wattkartierung, die mir bereits aus meiner Anfangszeit auf Nordstrand bekannt war, kam die Brutvogelkartierung neu hinzu. Dabei widmen wir, wie der Name es schon verrät, uns den Brutvögeln auf Nordstrand, für die unsere Salzwiese wohl das reinste Paradies ist. Dabei stehen wir entweder mit unseren Spektiven auf dem Deich und suchen nach den Brutpaaren oder laufen in die Salzwiese hinein, um die Brutpaare oder brütenden Vögel von dort aus zu kartieren. Welche Erfassungsart man nimmt ist abhängig von der Art, so reicht bei Kiebitzen oder Graugänsen der Blick vom Deich, wohingegen sich zum Beispiel Rotschenkel besonders gerne in der unbeweideten Salzwiese aufhalten, da ist die Vegetation auch mal so hoch, dass man selbst mit den besten Augen die vergleichsweise kleinen Vögel nicht sehen kann.



Aber eins nach dem anderen, denn wir kartieren (zum Glück) nicht alle Arten zeitgleich von Beginn an, sondern an die entsprechenden Brutzeitpunkte angepasst, demnach war die Graugans als erster Brutvogel im März an der Reihe. Ganz getreu dem Motto „der frühe Vogel fängt den Wurm“, wollen auch die Graugänse mit dem Sonnenaufgang kartiert werden. Das hieß für Elisa und mich also um 5 Uhr morgens aufstehen und sich dick eingepackt, mit Optik und einer Kanne Tee (oder Kaffee) bewaffnet auf die Fahrräder zu schwingen und sich auf dem Weg zum Autodamm zu machen.



Angelique

Auch wenn ich auf dem Weg noch merklich mit der Müdigkeit zu kämpfen hatte, lies diese langsam nach, als sich ein wirklich wunderschöner Sonnenaufgang am Himmel zeigte und die Strapazen der kurzen Nacht dann doch erträglicher machte.



Am Autodamm angekommen, bauten wir unsere Optik auf und machten unsere Tablets startklar, auf welchen wir, mittels eines Luftbilds, die Grauganspaare vor uns kartierten. Auch hier bin ich tatsächlich sehr froh über die Digitalisierung der Kartierung, sodass wir nicht noch, wie die Meisten unserer Vorgänger, mit Papierkarten arbeiten mussten.





Angelique

Die Kartierung der Gänse vom Autodamm, über den Süderhafen bis zum Strucklahnungshörn verlief ansonsten eher unspektakulär aber auf jeden Fall interessant und ich bin schon auf die nächsten Kartierungsdurchgänge und vor allem auf die Begehungen der Salzwiesen gespannt. Außerdem freue ich mich besonders auf die ersten Küken, die über die Wiesen laufen, besonders hoffe ich, dass ich das ein oder andere Küken eines Säbelschnäblers sehen kann, denn bei ihnen zeichnet sich schon im jüngsten Alter die typische Schnabelform ab, was ich persönlich ganz besonders niedlich finde. Ein Küken, welches ich wohl zumindest bei uns auf Nordstrand, sehr unwahrscheinlich zu sehen bekommen werde, sind die eines Sandregenpfeifers. Aber die Hoffnung stirbt zuletzt, denn im letzten Jahr brütete hier wohl ein Pärchen. Da heißt es jetzt Daumendrücken und abwarten.



Und auch wenn sich der beflügelte Nachwuchs noch etwas Zeit lässt, stehen nun schon die ersten Lämmer auf dem Deich, was bei Elisa und mir aktuell akutes Entzücken hervorruft. Diese lassen sich zwar nicht streicheln und springen häufig noch in der letzten Sekunde genau vor das Fahr-

rad, was natürlich in einer Vollbremsung unsererseits endet, dennoch lassen sie sich beim Spielen und Schlafen auf den Deichen beobachten. Mehr zu dem tierischen Nachwuchs berichte ich euch in einer anderen Ausgabe, dann auch hoffentlich mit den ersten Fotos von Küken.

Bis zum nächsten Mal.
Eure Angelique

Sarah

Moin liebe NoFla-Leserschaft, ich bin Sarah von der Arlau Schleuse. Einige kennen mich vielleicht aus den Erzählungen der vorausgehenden Ausgaben, wie zum Beispiel der Vogelzählung auf Nordstrandischmoor. Nun da ich fast ein halbes Jahr hier auf Nordstrand verbracht habe ohne einen Piep von mir zu geben, meinte Angelique, dass ich wenigstens zum Schluss meiner Zeit hier auf Nordstrand einen Gästeartikel verfassen könnte.



Strommessen am neuen Fuchszaun

Das mache ich natürlich gerne, da ich meine Zeit auf Nordstrand sehr genossen habe. Deshalb werde ich euch heute etwas Aktuelles aus dem Beltringharder Koog, meinem Betreuungsgebiet, zum Thema Vogelschutz erzählen.



Sarah

Der Beltringharder Koog ist eines der größten Vogelschutzgebiete Schleswig-Holsteins. Kein Wunder also, dass sich viele Vögel auch zur Brutzeit hier niederlassen. So brüten bei uns ca. 40% aller Seeregenpfeifer Deutschlands. Aber auch für andere Vögel wie Uferschnepfen und Graugänse ist der Koog ein wichtiges Brut- und Rastgebiet. Deshalb ist es für unsere Vögel sehr problematisch, dass der Koog am Festland liegt und so verschiedenen Raubtieren die Möglichkeit bietet sich zur Brutzeit an einem All-You-Can-Eat-Vogelbuffet den Magen voll zu schlagen. Aus diesem Grund wurde schon vor einigen Jahren ein Elektrozaun entlang des Arlau-Speicherbeckenwalles aufgestellt. Dieser ist aber schon etwas länger defekt, weswegen dieses Jahr ein neuer, größerer und alles in allem effektiverer Zaun entlang des Walles gebaut werden sollte.

Die ersten Arbeiten begannen bereits Mitte Februar. Zuerst musste der alte Zaun natürlich abgebaut werden. Die größte Hürde war hierbei, dass der Boden aufgrund der Temperaturen noch gefroren war und die alten Pfähle deshalb nur schwer gelockert werden konnten. Zum Glück haben wir einen Traktor mit uns gehabt, welcher die Pfähle loslösen konnte.

Etwa eine Woche später begannen wir dann mit dem Aufbau des neuen Zaunes. Dafür wurde schweres Gerät aufgefahren, sogar ein Bagger war dabei, da ein Teil des Zaunes unterirdisch gelegt werden sollte und die neuen Hartholzpfähle in den Boden gehämmert werden mussten. Der Bagger diente noch einem weiteren Zweck. So sollte der neue Zaun Füchse und Marderhunde aus-, aber nicht einsperren. Deshalb wurden die drei Fuchsbaue, die sich auf dem Wall befanden aufgebaggert. Es wurde jedoch kein Fuchs gefunden. Wahrscheinlich waren die Füchse durch die Zaunarbeiten beunruhigt worden. Nach diesem kurzen Nebenprogramm widmeten wir uns wieder dem Zaunbau. Zuerst wurden die



Sarah

Halterungen für die Stahl-drähte in die Pfähle gehäm-mert. Dieser wurde daraufhin durchgefädelt und man konn-te im nächsten Schritt den Maschendrahtzaun befesti-gen. Es wurden Isolatoren geschraubt und Querposten gestellt, aber gegen Anfang März war das Monstrum von einem Zaun endlich fertig.



Aber nicht nur die Arlau Speicherbeckenverwaltung sollte Fuchssicher gemacht werden. Auch ca. 5 Hektar unserer Rinderweiden am Lüttmoordamm wurden mit einem Geflügelschutzzaun ausgestattet. Dieser ist deutlich kleiner und auch weniger kompliziert als das zwei Meter hohe Monstrum an der Schleuse, was daran liegt das der Zaun im Winter wieder abgebaut werden soll. Dieser Zaun ist Teil des Projekt Life Limosa. Bei diesem Projekt soll unter anderem gegen den Rückgang unserer Uferschnepfen vorgegangen werden. Da diese feuchte, kurze Wiesen als Brutplatz bevorzugen, ist der BHK eigentlich der ideale Brutplatz. Genau darum ist es so wichtig den vom Aussterben bedrohten Vögeln einen sicheren Brutplatz anzubieten.

Angeleitet wurde das Projekt von Thurid Otto und auch ein paar Freiwillige aus dem Hauke-Haien Koog haben mitgeholfen. So dauerte der Bau des Zaunes nur einen Tag. Seinen Strom bekommt der Zaun übrigens mit Solarstrom.



Sarah

Ich hoffe euch hat der kleine Ausflug in das schönste Naturschutzgebiet Schleswig-Holstein gefallen und auch wenn meine Zeit hier auf Nordstrand sich langsam dem Ende neigt, so ist die Insel ja doch nicht aus der Welt und spätestens bei der Brutvogelkartierung helfe ich ja sowieso dem Team Nordstrand. Damit verabschiede ich mich nun.



Einen schönen April wünscht euch Sarah aus dem Beltringharder Koog.



Gedicht und Schnappschuss des Monats

Da es in dieser Ausgabe nun auch schon viel um den aufkommenden Frühling ging, soll auch der Schnappschuss des Monats sowie das Gedicht dieses Thema aufgreifen. Zum Glück konnte Sarah passenderweise dieses wunderschöne Bild einer fleißigen Hummel aufnehmen.

Und plötzlich singen sie wieder,
die Vögel, ihre schönsten Lieder.
Und da, ein Igel tänzelt herbei
schnuppert an einem Zweiglein.

Von Monika Minder

Und plötzlich scheint alles aufgewacht
sieh dort, eine Hummel lacht.
Sogar die gelben Blümlein
wackeln mit dem Po
Hurra, wie ist der Frühling froh!

